Zoll- und Handelsberichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arbeiterrat beschafft in solchen Fällen ein Zeugnis des betreffenden Pfarrers, bei welchem die Konfirmation oder Kommunion stattfindet. Einzige Bedingung ist, daß ein Arbeiter 3 Jahre im Geschäft sein muß.

Verheiratete Arbeiter, die zu militärischen Uebungen einberufen werden, erhalten je nach Anzahl der Kinder eine angemessene Unterstützung. Hier hat wieder speziell der Arbeiterrat die Aufgabe, für sachgemäße Prüfung und Antragstellung zu sorgen.

In letzten Jahren wurde auch in obigem Großbetrieb ein Pflegerinnenverein gegründet, um den Frauen, die ins Wochenbett kommen, geübte Pflegerinnen zur Verfügung zu stellen. Das Geld für diese Pflegerinnen wird aus der Unterstützungskasse zur Verfügung gestellt. Diese Einrichtung ist von hohem Werte und zwar nicht nur, weil durch die Stellung der Pflegerinnen der betreffende Arbeiter während der Niederkunft seiner Frau weiter seine gewohnte Ordnung behält, indem die Pflegerin auch der Haushaltung vorsteht und diese besorgt, sondern auch, weil die Frau am zu frühzeitigen Aufstehen verhindert wird und hiedurch Schaden für ihre Gesundheit vermieden wird. Auch hier ist wieder die Mitwirkung des Arbeiterrates von durchaus günstigem Einfluß.

Die vorstehenden Einrichtungen, welche noch durch weitere ergänzt werden könnten, bezwecken in erster Linie, von den Arbeitern die größte Not fernzuhalten. Selbstverständlich reichen in keinem Etablissement die Mittel ohne weiteres aus, jedwede Not fernzuhalten, aber immerhin kann im Verein mit dem Arbeiterrate sehr viel Gutes geleistet werden. Das Zusammenwirken auf diesem Gebiete nähert den Fabrikant dem Arbeiter. Diese empfinden, daß man bestrebt ist, sie zu Mitarbeitern heranzuziehen, man will ihnen helfen, damit sie ein menschenwürdiges Dasein führen können. Infolgedessen ist für den Arbeiterrat auch ein sehr großes Gebiet der Wirksamkeit geschaffen, in welchem er sich das Vertrauen der Arbeiter erwerben kann. Nur durch die gerechteste und unparteiische Erfüllung der vorstehend bezeichneten Aufgaben machen sich die Mitglieder des Arbeiterrates des Vertrauens ihrer Mitarbeiter würdig. Sie sind diejenige Stelle, bei welcher Beschwerden angebracht werden, sie weisen unberechtigte Beschwerden zurück, tun aber ihr Bestes, um berechtigten Beschwerden Abhilfe zu schaffen.

Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß alle diese Aufgaben einen regelmäßigen Verkehr mit dem Arbeiterrat selbst zur Bedingung machen. Wenn der Arbeiterrat eine Sitzung wünscht, soll dieselbe möglichst bald abgehalten werden. Es ist bei derartigen Sitzungen notwendig, daß man die Arbeiter ihre Darlegungen im weitesten Umfang ausführen läßt. Man muß alle Gründe anhören, die sie anführen. Man muß versuchen, diese Gründe, wenn sie nicht berechtigt sind, zu widerlegen und man wird stets, wenn man eine gute Sache vertritt, eine Verständigung herbeiführen können. Bei solcher Gelegenheit äußern sich die Wünsche der Arbeiter, die vielfach in kleinen Dingen bestehen.

Liegen Klagen über schroffe Behandlung seitens der Meister vor, so ist es sehr empfehlenswert, die in Frage kommenden Meister an der Arbeiterratssitzung teilnehmen zu lassen und wird auch stets zwischen ihnen und den Arbeitern ein Ausgleich stattfinden können. Ich habe wiederholt gefunden, daß Klagen über schlechte Behandlung in nichts zerfließen, wenn man sie in Gegenwart der Meister und des Arbeiterrates sachlich behandelt. Bei jeder Gelegenheit soll man betonen, daß es der Wunsch der Direktion sei, daß zwischen Arbeiter und Meister ein angenehmes Verhältnis bestehen soll. Der Arbeiterrat soll aber auch ganz genau wissen, daß in Fällen, wo die Behandlung nicht angemessen ist, dem Meister eine Rüge erteilt wird, anderseits aber die Meister gegen unangebrachte Klagen ernsthaft in Schutz genommen werden. Wie aus Vorstehendem ersichtlich ist, muß die Aufgabe im Verkehr mit den Arbeitervertretern als eine erziehende betrachtet werden.

Die Befürchtungen, welche vielfach geäußert werden, daß durch den Arbeiterrat eine Art Mitregierung geschaffen werde, sind nicht ganz zutreffend. Es mag ja vorkommen, daß Lohn- und Akkordfragen in den Arbeiterratssitzungen zur Sprache kommen oder es werden Anträge wegen Arbeitszeit und Lohnerhöhungen durch die Arbeitervertreter gestellt, aber die Mitglieder des Arbeiterrates müssen sich wohl bewußt sein, daß sie in allen solchen Fällen nur der Vermittler der Arbeiterschaft und der Direktion sind, wie sich auch die Fabrikleitung bewußt sein muß, daß in allen diesen Fällen eine gegenseitige Aussprache und Belehrung dazu angetan ist, manchen schroffen Gegensatz zu vermeiden.

Ueberall macht sich mehr oder weniger eine Außenwirkung der Arbeiterorganisation geltend. Die Leute werden zu Versammlungen gerufen, in welchen ihnen Dinge in falscher Darstellung vorgetragen werden. In derartigen Fällen kann eine Aussprache mit dem Arbeiterrat verhindern, daß solche Einwirkungen von Aussen Erregung schaffen. Hier sei aber ganz besonders betont, daß nur der persönliche Verkehr des leitenden Direktors mit dem Arbeiterrat in allen solchen Fällen Schwierigkeiten zu beseitigen hilft. Der Verkehr durch Mittelorgane stellt die Vorzüge der Einwirkung des Arbeiterrates wesentlich in Frage und dies allein ist die Ursache, daß in einzelnen Betrieben mit dem Arbeiterrat keine guten Erfahrungen gemacht wurden. Eine solche Behandlung der Angelegenheiten, die dem Arbeitgeber keinen Schaden und anderseits den Arbeitnehmern Nutzen bringen wird und deren Wünschen Rechnung trägt, kann nur durch die gemeinsame Beratung und Verständigung mit den Arbeitervertretern herbeigeführt werden. Es sollte stets das Möglichste getan werden, um den Arbeitern, die ihre Pflicht erfüllen, die vollste Anerkennung zu zeigen und wird es auch möglich sein, die Interessen der Arbeiter mit denjenigen des Arbeitgebers vereinigen zu können, sodaß das Zusammenwirken von Arbeiterrat und Direktion als eine glückliche Lösung vieler Streitfragen betrachtet werden darf.

Ferner konnte vielfach in den Verhandlungen darauf hingewiesen werden, daß es die Aufgabe der Direktion sei, durch entsprechende Einrichtungen und Vervollkommnungen die Leistungen des einzelnen Arbeiters zu erhöhen, sei es durch Anschaffung neuer Maschinen oder durch schnellere Arbeitsmethode. Solche Beispiele beweisen, daß diese Art der Erfassung der gestellten Aufgabe wesentlich dazu führt, daß die Arbeiter durch höhere Leistungen auch höheren Verdienst erzielen und diese Art der Auffassung unterstützen und das ihrige dazu beitragen, um die Erhöhung der Leistungen zu fördern. Wenn irgend ein Weg geeignet ist, Gegensätze im sozialen Leben auszugleichen, so beruht er in der Erhöhung der Arbeitsleistungen, wobei beide Teile ihren Vorteil finden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen in diesem Sinn gleichmäßig zusammenwirken. E. M., B.

Zoll- und Handelsberichte

Schweizerische Ausfuhr von Seidengeweben in den Monaten Oktober und November 1912. Die Ausfuhr von Seidengeweben hatte auch im dritten Quartal 1912 ihre aufsteigende Richtung gegenüber den Zahlen des Jahres 1911 beibehalten. Nun kommt aber die schlechte Geschäftslage, die mehr oder weniger schon im dritten Quartal eingesetzt hatte, auch in den Ausfuhrziffern zum Ausdruck, allerdings erst für den Monat November. Die Ausfuhr von ganz und halbseidener Stückware stellte sich auf:

		1912		1911
Oktober	kg	177,300	kg.	172.600
November	„	141,700	„	153,700

Ist auch anzunehmen, daß der Ausweis für den Monat Dezember gegenüber 1911 ebenfalls einen Rückschlag bringen wird, so dürfte die Jahresausfuhr 1912 doch die ensprechende Ziffer 1911 um ein

Erkleckliches überschreiten. Bis Ende November belief sich die Ausfuhrmenge im Jahr 1912 auf 1,960,400 kg, im Jahr 1911 auf 1,856,700 kg.

England: Verkehr in Seidenwaren in den Jahren 1911 und 1912.
(In tausend Pfund Sterling)

	Einfuhr		Wieder Ausfuhr		Engl. Ausfuhr	
	1912	**1911**	**1912**	**1911**	**1912**	**1911**
Ganzseidene Gewebe	7,178	7,146	568	498	474	480
Halbseidene Gewebe	2,434	2,161	356	345	812	804
Ganzseidene Bänder	1,521	1,376	333	321	13	18
Halbseidene Bänder	1,063	1,047	141	113	13	14
Tüll und ähnl. Artikel	354	248	152	189	52	92
Andere Seidenwaren	765	752	337	351	457	437
Total	13,615	12,766	1887	1817	1821	1845

Die Gesamtausfuhr, die im Jahr 1911 einen kleinen Rückschlag erlitten hatte, hat sich im vergangenen Jahre neuerdings stark entwickelt und es sind vor allem die ganz und halbseidenen Gewebe, deren Einfuhr von 233 Mill. Fr. im Jahr 1911 auf 248 Mill. Fr. gestiegen ist, die den Aufschwung herbeigeführt haben. Da die Wiederausfuhr gegenüber 1911 nur um ein geringes zugenommen hat, so hätte der Verbrauch ausländischer Seidenwaren ungefähr 11,7 Mill. Pfund betragen, gegen 11 Mill. Pfund in den Jahren 1911 und 1910. Die Ausfuhr englischer Seidenwaren ist ungefähr gleich groß wie 1911 und von dem Höchstbetrag des Jahres 1907 mit 2 Millionen Pfund ziemlich entfernt.

Die Einfuhr der ganzseidenen Gewebe ist von rund 179 Mill. Fr. im Jahr 1911 auf 187 Mill. Fr. gestiegen und hat damit den Betrag des Jahres 1910 (188 Mill. Fr.) annähernd erreicht. Ungefähr im gleichen Verhältnis hat auch die Ausfuhr von Seidengeweben im Jahr 1912 aus Zürich nach England zugenommen. Der Anteil der schweizerischen Industrie an der Versorgung des englischen Marktes mit ganzseidenen Geweben wird etwa 20 bis 25 Prozent betragen; das Verhältnis stellt sich jedoch wesentlich günstiger, wenn die Lyoner und Crefelder Spezialartikel (Mousselines, Sammt und Plüsch u. a.), mit denen die Zürcher Waren kaum in Wettbewerb treten, von der Gesamteinfuhrsumme abgezogen werden. Die Basler Bandweberei deckt ungefähr die Hälfte des Bedarfs an seidenen Bändern.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Am 23. Januar wurde die willkommene Nachricht veröffentlicht, daß sich die Türkei den Mächten gefügt hätte. Die Geldraten wurden sofort schwächer, die Effekten-Märkte verbesserten sich und der Preisrückgang in Baumwolle wurde arretiert, denn es schien, als ob der Friede endlich greifbar geworden wäre. Am folgenden Tag war jedoch das ganze Aussehen der Lage verändert. Der Staatsstreich und der Regierungswechsel in Konstantinopel vernichteten das Vertrauen und gab der Situation von neuem Unsicherheit.

Aus Liverpool schreibt man:

«Unserer Ansicht nach ist jedoch die eigentliche Position des Artikels — bei Ausschließung aller äußeren Einflüsse — so gesund wie je und rechtfertigt völlig den festen Unterton, welcher sich nach jedem Preisabschlag bemerkbar macht.»

Der Census-Bureau-Bericht vom Donnerstag gab das bis zum 16. Januar entkörnte Quantum mit 13,091,000 Ballen an gegen 14,510,000 Ballen vergangenes Jahr und einige betrachten dies als ein Anzeichen fur eine Ernte von 14½ Millionen Ballen. Wir erblicken darin jedoch nicht mehr wie 14 Millionen. Der Bericht zeigt in jedem Falle, daß die östlichen Staaten ihren Quantitätsabfall nicht wieder gut machen, wie dies zu einer Zeit gehofft worden war.

Die sichtbare Versorgung ist zum ersten Male in dieser Saison hinter der des vergangenen Jahres zurückgegangen und diese Tendenz wird ohne Zweifel anhalten.

Aus Manchester wird soeben geschrieben:

«Der Preisabschlag in Baumwolle hat an einigen Stellen ein ziemlich gutes Geschäft zu Wege gebracht und ich höre von einigen sehr bedeutenden Kontrakten, sowohl in Tuch als auch in Garn. Im allgemeinen gesprochen, kann jedoch der Markt nicht lebhaft oder gut genannt werden und ein nervöses Gefühl ist vorhanden, das ich seit einer sehr langen Zeit nicht bemerkt habe. Die Balkan-Schwierigkeiten sind vielleicht zu leicht genommen worden?»

Diese Nervosität wird ohne Zweifel verschwinden, sobald der Friede erklärt worden ist. Inzwischen ist jede Aussicht auf ein gutes Geschäft mit Indien wieder während dieses Jahres vorhanden und die Entwicklung in China scheint stetige Fortschritte zu machen. Wir hören, daß die neue Regieruug in dem letzteren Lande wegen einiger großer Eisenbahn- und Bergwerks-Konzessionen unterhandelt und es wird auch berichtet, daß China große Ordres für Tuch mit Fabrikanten im Süden der Vereinigten Staaten plaziert hat.

Hinsichtlich Deutschlands, so zeigen die Berichte einiger der leitenden Spinnerei-Gesellschaften, welche soeben veröffentlicht worden sind, höchst befriedigende Resultate. Dividenden von 9 und 10 % werden gezahlt und, wenn-schon der Krieg einen depressierenden Faktor darstellt, so scheint das Gefühl bezüglich der Zukunft sehr hoffnungsvoll zu sein. Wir vernehmen, daß Hamburg dabei ist, eine Anleihe von 300,000,000 Mark für Hafenverbesserungen etc. aufzunehmen und daß große Summen zur Ausbreitung und Entwicklung der Preußischen Eisenbahnen aufgewendet werden sollen, es sind dies Faktoren, welche sicherlich Vertrauen in die Ausbreitung des Handels anzeigen.

Was die Vereinigten Staaten betrifft, so scheinen daselbst fortgesetzt Befürchtungen hinsichtlich der wahrscheinlichen Schritte vorhanden zu sein, welche der neuerwählte Präsident gegenüber Trusts und Zöllen unternehmen wird, aber die brieflichen Kommentare über die Washington-Entscheidung gegen «Corners» lesen sich beruhigender. Man fürchtete erst, daß sich hierdurch ein Ausweg eröffne, welcher den Verkäufer von seiner Verpflichtung zur Lieferung der Waren entbinden könnte, wenn er, falls der Markt heraufgegangen sein sollte, den «Corner» Einwand erhebt.

Von amerikanischer Seite wird hierüber geschrieben:

«Diese Entscheidung markiert den Beginn einer gesunden Periode unter den Gesetzmachern dieses Landes, eine Periode, in welcher gegen Uebel, wie «Corner», «Pool», etc. vorgegangen werden wird, während Wesentlichkeiten wie Termin-Kontrakte, befreit von diesen Uebeln, ermutigt werden, zu wachsen und das legitime Geschäft zu unterstützen.»

Aegyptische Baumwolle. Die Fluktuationen in diesem Stapel sind von der Aufbesserung in Preisen für amerikanische Baumwolle beeinflußt worden.

Die Ankünfte in Alexandrien während der vergangenen Woche sind nur 173,000 Cantars gewesen gegen 319,000 im vorigen Jahre. Wenn dieses Verhältnis von jetzt an aufrecht erhalten wird, so würde dies die Ernteschätzungen von ungefähr 7½ Millionen Cantars bestätigen. Die Exporte waren kleiner als vergangenes Jahr, doch hören wir, daß die gewöhnlichen Qualitäten beinahe vollständig erschöpft und nur die besseren Qualitäten für Käufer erhältlich sind.

Bezüglich der nächsten Ernte meldet ein Kabel aus Alexandrien wie folgt:

«Feldarbeit in Ober-Aegypten früher als vergangenes Jahr. Der Samen wird wahrscheinlich von guter Qualität sein.»

In Lancashire Spinner-Kreisen ist grosse Befriedigung durch das Versprechen der Regierung hervorgerufen worden, in der nächsten Sitzung die Frage hinsichtlich einer seitens der Sudan-Administration zu erhebenden Anleihe für Baumwollentwicklung aufzunehmen. Die Gezira-Ebene soll ca. 5,000,000 Acres ausgezeichnetem Baumwollbodens